

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich spreche heute stellvertretend für die Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe der GEW München zu euch.

Die Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit und im Erziehungsdienst waren schon vor Corona prekär. Zu wenig Personal, schlechte Bezahlung, zu hohe Fallzahlen, unzureichende Ausstattung, immer weniger direkte Arbeit mit den Menschen und immer mehr Bürokratie. Die Corona-Krise hat unsere Arbeitsbedingungen zusätzlich auf verschiedene Weisen verändert und in vielen Bereichen verschlechtert. Es ist doch keine neue Erkenntnis, dass gerade in Krisenzeiten Suchtverhalten, psychische Erkrankungen, Gewalt und finanzielle wie persönliche Krisen zunehmen und sich verschärfen. Das bedeutet auch, dass die soziale Arbeit in Zukunft, noch stärker gefordert ist und die jetzt schon hohe Arbeitsbelastung weiter steigt. Gleichzeitig hat sich mit Beginn der Pandemie sehr deutlich gezeigt, dass Gesundheits- und Soziale Dienste für das Funktionieren einer Gesellschaft entscheidend sind. Immer wieder bezeichnen seit dem Politiker*innen aller Couleur unsere Arbeit als systemrelevant.

Wir, im sozialen Bereich Tätigen, sind, waren und werden immer gesellschaftlich notwendig sein!

Dieses Hochgelobe und die Betonung wie wichtig wir sind, sind leere Phrasen solange unsere Arbeitsbedingungen so bleiben wie sie sind. Wir können und wollen das nicht weiter hinnehmen!

Um unsere gesellschaftlich notwendige Arbeit, fachlich sinnvoll zu leisten, brauchen wir Zeit mit den Menschen, mit denen wir arbeiten. Zeit aber haben wir nur, wenn wir genug Kolleg*innen sind. Schon jetzt sind viele Bereiche chronisch unterbesetzt, was auch an der finanziellen Unattraktivität bei gleichzeitig hoher Arbeitsbelastung und immenser Verantwortung dieses Berufes liegt. Wir brauchen also mehr Zeit, mehr qualifiziertes Personal, mehr finanzierte Schulungen und Weiterbildungen in der Arbeitszeit, eine gute Ausstattung, sowie adäquate Räume. Und nicht zu vergessen eine qualifizierte, gut finanzierte, unabhängige Ausbildung an öffentlichen Hochschulen.

Wir brauchen eine Verbesserung und keine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

Aber genau das Gegenteil ist der Fall:

Die letzte Verhandlungsrunde im TVÖD hat gezeigt, dass die Arbeitgeber*innen uns nicht einmal kleinste Verbesserungen zugestehen wollen. Schlimmer noch, sie möchten sogar eine Verschlechterung, indem sie beabsichtigen die Regelungen zur Eingruppierung zu ändern. Damit drohen uns Herabgruppierungen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dass dürfen und werden wir uns nicht gefallen lassen. Wenn der Haushalt eine Sanierung des Gasteiges, für mehr als 450 Millionen Euro zulässt, wo weder wir noch unsere Klient*innen sich die Eintrittskarten wirklich leisten können werden, darf in den gesellschaftlich notwendigen Bereichen nicht gespart werden. Damit entlarvt sich die Argumentation in den TVÖD Verhandlungen von den angeblich lehren Kassen als Ausrede. Wenn die Arbeitgeber*innen und ihre Verbände, sowie die Kostenträger (Kommunen, Bezirke und die Bundesebene) wirklich ein Interesse am Funktionieren gesellschaftlich relevanter Berufe und Bereiche haben, dann muss sich dies endlich auch finanziell zeigen.

Es ist überfällig die Bezahlung und die Ausstattung, der hohen Verantwortung und den komplexen Arbeitsanforderungen in der sozialen Arbeit anzupassen:

4,8 % mehr Lohn, mindestens aber 150 Euro, 100 Euro mehr für Auszubildende, Anpassung der Arbeitszeiten im Osten an die im Westen, mehr freie Tage als Entlastung für Beschäftigte und die Verbesserung und Verlängerung der Altersteilzeitregelungen.

Das ist das Mindeste was wir brauchen!!!!!!

Daher lasst uns alle gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne streiken und auf die Straße gehen! Und schlussendlich für eine tatsächlich solidarische Gesellschaft kämpfen.

Am 28.9 war der erste Warnstreik, weitere werden folgen.

**Beteiligt Euch und bringt Eure Kolleg*innen mit,
geschenkt bekommen wir nichts außer leeren Versprechungen.**

Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe der GEW München
TvöD-Tarifrunde 2020